

Großes Klangerlebnis in der Scheune

Sinfonieorchester der Hamburger Universität begeistert beim Benefiz-Konzert des Nabu Rotenburg

ROTEBURG • Das Sinfonieorchester der Hamburger Universität gastierte am Sonntag zum zweiten Mal auf dem Hartmannshof mit einem Benefiz-Konzert zugunsten des Nabu Rotenburg. Siebzig junge, engagierte und talentierte Studenten aller Fachbereiche bilden unter der Leitung des unorthodoxen und schon in den vergangenen Jahren durch ungewöhnliche Auführungsorte, wie Treppenhäuser oder Tunnelröhren, bekannt gewordenen Dirigenten Thomas Posth dieses klassische Sinfonieorchester.

In der uralten Scheune des Hartmannshofes, die mit ihren unverputzten Wänden, den drei großen Toren und dem hoch aufragenden Dach eine ungewöhnlich gute Akustik bietet, kamen Werke von Leonhard Bernstein, Gustav Mahler und Jan Sibelius zur Aufführung. Schon vor Wochen war die vierhundert Karten für dieses Konzert ausverkauft und das, obwohl keinerlei Werbung gemacht



Dirigent Posth (l.) bedankt sich bei dem Solisten David Pichlmaier (Bariton) nach dem Gustav Mahler Liederzyklus. • Foto: Stahl

wurde, wie Roland Meyer, Vorsitzender des Nabu Rotenburg, in seiner Begrüßung betonte. Die Musiker waren schon am Freitag angereist, hatten zum Teil in Zelten auf dem Gelände campiert und dabei das gleiche Wetter aushalten müssen wie die Besucher des Hurricane. „Alles war ziemlich feucht und viel geschlafen haben wir alle nicht, aber es ist wunderschön hier mit dem Bullensee und der Gastfreundschaft der Rotenburger Werke,“ stellte eine junge Flötistin lächelnd

fest. Danach erhob Thomas Posth zu der Ouvertüre zu Leonhard Bernsteins „Candide“ den Taktstock und mit einem infernalischem Paukeneinsatz, gefolgt von mitreißenden Blechbläsern und sich in unermessliche Höhen schraubenden Kantilen-Schleifen der Streicher begann diese musikalische Achterbahnfahrt als Parodie der Textvorlage von Voltaire. Immer wieder wurde das metrische Gefüge von dem Komponisten mit ungewohnten Rhythmen unterbrochen und

so entstand ein Gefüge mit viel Temperament und Raszanz.

Ganz im Gegensatz dazu folgten mit Gustav Mahlers „Lieder eines fahrenden Gesellen“ elegische Töne von Liebe, Leid und Schmerz, die der Solist und Bariton David Pichlmaier mit großem Stimmvolumen und mit virtuos eindringlicher Empathie zu Gehör brachte. Bei langem sommerlichen Temperaturen konnten sich die Besucher in der Pause bei den gastronomischen Angeboten der Mitarbeiter der Rotenburger Werke auf den nach Heu duftenden Wiesen erfrischen, bevor Jan Sibelius Sinfonie Nr. 2, D-Dur, op.43, mit nordischen Klängen von unendlicher Weite und Patriotismus den zweiten Teil dieses Konzertes bildete.

Besonders der vierte Satz dieses 1902 uraufgeführten Werkes, als Finnland noch unter russischer Besetzung stand, zeugt mit unerschrockenem Klang und außeror-

dentlicher Lebensfreude vom Freiheitswillen für die finnische Heimat.

Das begeisterte Publikum forderte mit nicht enden wollenden Applaus eine Zugabe, die die jungen Musiker, obwohl ungewöhnlich bei Sinfoniekonzerten, auch noch mit fröhlicher Spielfreude den Zuhörern boten, wobei der Bariton David Pichlmaier an der großen Trommel brillierte. Ein Benefizkonzert für den Mitmach- und Erlebnisgarten des Nabu, das auch den Besuchern, die keine Karten mehr bekommen hatten und auf den Bänken vor der Scheune dem Konzert lauschten, ein außergewöhnliches Klangerlebnis bescherte.

Auch das gleichzeitig stattfindende EM-Fußballspiel hatte die Musikfreunde, trotz der Befürchtungen der Veranstalter, nicht abhalten können, dieses Konzert an dem ungewöhnlichen Ort zu genießen und sie sind mit einem herausragenden Musikerlebnis belohnt worden. • hs